



Auf der Decke der Mutter Erde

„Eine Mutter bringt ein Kind zur Welt.
Sie ernährt es, hält es in den Armen.
Sie gibt ihm einen Platz auf ihrer Decke,
einen Platz an ihrer Brust.

Eine Frau kann viele Kinder gebären.
Jedem gibt sie einen Teil von sich selbst,
jedem gleich viel,
dem Ersten wie dem Letzten,
dem Stärksten wie dem Schwächsten.

Freigebig wie eine Mutter ist auch die Erde.
Ihr Mantel ist weit, ihre Schüsseln sind gefüllt.
Auf der Decke der Mutter Erde
ist Platz für alle Menschen.

Die Ungeborenen haben denselben Anspruch
wie die Lebenden.
Der Mensch ist nur Verwalter, nicht Besitzer.
Er muss sein Stück der Erde den Kindern geben.
Sterbende lassen ihr Gewand zurück
und nehmen nichts mit.
Das ist das Erbe der Menschen:
Zu kommen, zu empfangen und zu verschenken.

Kein Mensch kann seine Mutter besitzen.
Keiner kann die Erde zu seinem Eigentum
machen.“

Quelle: POEPLAU, W. (1984): In der Mitte führt deine
Spur: Texte indianischer Weisheit. Freiburg:
Christophorus-Verlag, S. 12